

Bernard Dieterle
Mit einem Beitrag von Armin Schäfer

Die Großstadt in der europäischen Literatur

Fakultät für
**Kultur- und
Sozialwissen-
schaften**

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und Verbreitung sowie der Übersetzung und des Nachdrucks, bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (Druck, Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung der FernUniversität reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden. Wir weisen darauf hin, dass die vorgenannten Verwertungsalternativen je nach Ausgestaltung der Nutzungsbedingungen bereits durch Einstellen in Cloud-Systeme verwirklicht sein können. Die FernUniversität bedient sich im Falle der Kenntnis von Urheberrechtsverletzungen sowohl zivil- als auch strafrechtlicher Instrumente, um ihre Rechte geltend zu machen.

Der Inhalt dieses Studienbriefs wird gedruckt auf Recyclingpapier (80 g/m², weiß), hergestellt aus 100 % Altpapier.

Inhaltsverzeichnis

1	Der Verfasser	6
2	Der Kurs.....	7
3	Literaturverzeichnis	9
4	Einleitung.....	14
4.1	Konturierung des Themas.....	15
4.1.1	Was ist eine Großstadt?	16
4.1.2	Großstadt und Literatur	17
4.1.3	Reale oder imaginierte Städte?	18
4.1.4	Erzählende Literatur oder Drama?	21
4.1.5	Weitere Auswahlkriterien	29
4.2	Übungsaufgaben	30
5	Victor Hugo: Der Glöckner von Notre-Dame (1832).....	33
5.1	Notre-Dame de Paris, 1482.....	33
5.1.1	Das Gotische	34
5.1.2	Stadtbeschreibung – Stadterzählung	36
5.1.3	Notre-Dame... ..	40
5.1.4	...von Paris.....	41
5.1.5	Die Erzählte Stadt.....	43
5.2	Übungsaufgaben	45
6	Wilhelm Raabe: Die Chronik der Sperlingsgasse (1856)	46

6.1	Entstehung der <i>Chronik</i>	47
6.2	Die <i>Chronik</i> und ihre fiktive Entstehung.....	48
6.3	Eine Großstadt-Chronik?	52
6.4	Der Anteil der Beschreibung.....	58
6.5	Übungsaufgaben.....	61
7	Rainer Maria Rilke: Die Aufzeichnungen des <i>Malte Laurids Brigge</i> (1910)	62
7.1	Rilke und Paris	62
7.2	Malte in Paris	65
7.3	Ankunft.....	66
7.4	Wahrnehmung der Stadt.....	67
7.5	Paris-Ansichten.....	74
7.6	Literaturstadt	75
7.7	Übungsaufgaben.....	77
8	James Joyce: <i>Ulysses</i> (1922)	78
8.1	Vorbemerkungen.....	78
8.2	Orte des Alltags.....	80
8.3	Perspektivische Probleme	80
8.4	Stadtleben – städtische Lebensläufe	87
8.5	Verräumlichung	89
8.6	Übungsaufgaben.....	91
9	John Dos Passos: <i>Manhattan Transfer</i> (1925).....	92
9.1	Wer erzählt?	93
9.1.1	Der Romananfang	94
9.1.2	Episodische Struktur	97

9.1.3	30 Jahre der Stadt New York	98
9.2	Montage - Collage	100
9.3	Unfälle.....	105
9.4	Stadtbeschreibung	106
9.5	Übungsaufgaben	109
10	Alfred Döblin: <i>Berlin Alexanderplatz</i> (1929).....	110
10.1	Mediale Unterschiede	112
10.2	Berlin auf den ersten Blick	113
10.3	Kontaktaufnahme	117
10.4	Der Text der Stadt	120
10.5	Die Stadt als Haus.....	123
10.6	Die Stadt als ‚hartes Pflaster‘.....	124
10.7	Allegorisches	126
10.8	Übungsaufgaben	129
11	Armin Schäfer: Franz Biberkopfs Wahnsinn	130
11.1	Das sensomotorische Schema	130
11.2	Das Ritornell	137
11.3	Katatoner Stupor und psychisches Trauma.....	143
11.4	Die epistemologische Schwelle	153
12	Übergreifende Übungsaufgaben.....	160
13	Glossar.....	161
14	Abbildungsverzeichnis	164

1 Der Verfasser

Bernard Dieterle, geb. 1954

Studium der Germanistik, Romanistik und Linguistik

1981 Magister Artium in den Fächern Neuere Deutsche Philologie und Romanistik. Anschließend wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Deutsche Philologie, Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft an der TU Berlin.

1985 Promotion. Anschließend Hochschulassistent am Institut für Deutsche Philologie, Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft der TU Berlin.

1993 Habilitation. Lehrtätigkeit an der Universität/Gesamthochschule Paderborn, am Istituto Universitario Orientale in Neapel, an der TU Berlin und an der Universität Leipzig.

Veröffentlichungen zur deutschen, englischen und französischen Literatur seit dem 18. Jahrhundert.

Arbeiten, die die Thematik des Kurses betreffen:

Diskussionsberichte zum Rom-Teil in: Conrad Wiedemann (Hg.): *Rom – Paris – London. Erfahrung und Selbsterfahrung deutscher Schriftsteller und Künstler in den fremden Metropolen. Ein Symposium.* Stuttgart 1988, S. 335-344.

Die versunkene Stadt. Sechs Kapitel zum literarischen Venedig-Mythos. Frankfurt/M., Bern, New York 1995 (= Artefakt Bd. 5).

Un gothique restauré. Littérature, architecture et restauration dans „Notre-Dame de Paris“, in: Manfred Schmeling / Monika Schmitz-Emans (Hg.): *Das visuelle Gedächtnis der Literatur.* Würzburg 1999, S. 204-214.

2 Der Kurs

Im Rahmen der übergreifenden Modulthematik zur Funktion kultureller Differenzen in der Literaturgeschichte beleuchtet die Auseinandersetzung mit modernen Metropolen in fiktionalen Texten des 19. und 20. Jahrhunderts den Aspekt des Fremdwerdens der eigenen Kultur im Lichte des technologischen wie gesellschaftlichen Modernisierungsprozesses: Als Schauplatz von Massenbewegungen, geprägt von der Tendenz zur Beschleunigung von Transport und Kommunikation sowie in Gestalt vielfältiger optischer und akustischer Sinnesreize sind Großstädte nicht nur ein Schmelztiegel verschiedener Kulturen und Medien. Vor allem irritieren sie die herkömmlichen Schemata des Wahrnehmens und Verstehens sozialer Umwelten und erzeugen auf diese Weise ein literaturwissenschaftlich unmittelbar relevantes Problemfeld: Wie kann die Komplexität moderner Metropolen dargestellt, wie von der Intensität der Reizüberflutung erzählt werden?

Technologischer und gesellschaftlicher Modernisierungsprozess

Aufgrund solcher grundsätzlichen poetologischen Fragestellungen kann man in der literarischen Moderne die Ausbildung einer eigenständigen Untergattung der ‚Großstadtliteratur‘ beobachten. Der Kurstext entfaltet die allgemeinen Konturen dieses Genres und stellt exemplarisch sechs Autoren und deren jeweilige Position in der Geschichte der Großstadtliteratur vor. Dabei wird versucht, anhand textnaher Analysen eine Entwicklungsgeschichte des Genres im Kontext der europäischen Literatur von der späten Romantik bis zur Neuen Sachlichkeit zu geben: Am Beispiel von Victor Hugo und Wilhelm Raabe wird eine historische Perspektivierung der entstehenden Großstadtliteratur des 19. Jahrhunderts vorgenommen werden, die übrigen Werke von Rilke, Dos Passos, Döblin und Joyce fallen in das erste Drittel des 20. Jahrhunderts, in welchen das Phänomen „Großstadt“ seinen literarischen Höhepunkt erreichte.

Großstadtliteratur

Die Leitfragen bei der Analyse dieser exemplarischen Werke sind:

- a) Welche Rolle spielt die Großstadt? Ist sie bloß Kulisse der Handlung oder wirklich auch Thema des Textes – und welche Auswirkungen hat letzteres für die Frage nach der Darstellbarkeit kultureller Differenz?
- b) Welche sind die literarischen – rhetorischen und narratologischen – Verfahren, die der jeweilige Autor anwendet, um die Stadt in ihrer Komplexität und Multiperspektivität ‚zur Sprache zu bringen‘ – und inwiefern beleuchten die ästhetischen Innovationen bei der Gestaltung der Erzählerstimme Probleme einer interkulturellen Hermeneutik?
- c) Welche historischen und literarhistorischen Bedingungen scheinen in der jeweiligen Darstellung des Großstädtischen durch – und welche Bedeutung kann literarischen Texten für das Verständnis sozialgeschichtlicher Prozesse wie z.B. der Entstehung der modernen Metropolenkultur zukommen?

Die Analyse der sechs Beispielromane erfolgt mit Hilfe des narratologischen Begriffsrasters, das Matias Martinez und Michael Scheffel in Anlehnung an Gérard Genette zusammengefasst haben (*Einführung in die Erzähltheorie*, München 2007). Die wichtigsten theoretischen Begriffe werden dabei auch im Glossar erläutert.

Die Inhalte der besprochenen Romane hingegen werden nicht referiert. Die behandelten Werke von Raabe, Rilke, Brecht, Dos Passos und Döblin sollten begleitend zum Kursstudium vollständig gelesen werden, damit auf Grund der eigenen Lektüre die Fragestellungen des Studienbriefs weiter verfolgt werden können. Es wird ferner empfohlen die weiteren Werke (Hugo, Joyce) wenigstens in Auszügen zu lesen und sich einen Überblick über die Werke zu verschaffen.

Im beiliegenden Materialienband finden sich dann die zu den jeweiligen Kapiteln entsprechenden und ergänzenden Textauszüge (auf die sich teilweise auch die Übungsaufgaben beziehen). Zur Vertiefung einer Fragestellung im Rahmen einer Hausarbeit ist allerdings die Lektüre des gesamten Textes unerlässlich.